



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

Am andern Sonntag inn der Fasten/ Matthej 17.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

ist / daher er dann auch ein vnberwindliche Stärke erlangt. Dann alle vereinigte Tugend ist stärker vnser Liebe die zertheilt vnd zerstreuet vns in vil Ding / vnd macht derohalben denselbigen nothwendiglich schwach vnd kleinmütig; daß wer vilen Sachen ergeben / der gedencke nit vil zuverrichten.

9. Die Liebe GOTTES / hat denn Willen / gleichsam inn dem Hauf seiner Geburt grünend. Dann nach dem Ebenbild GOTTES ist derselbig erschaffen / vnnnd dem vns gleiche / auff daß er disen desto süßer liebete; gleich wie die jünge Kinder die Doeken lieben all dieweil sie ihrer Gleichnuß tragen / vnd so representieren vnd vergestalten die Heyden GOTT / mit menschlichem Bild / dann sie vermeyneten / daß nichts als der Mensch / das ist ihnen selbst hüpsters vnd fürtrefflicher wäre. Sein selbst Lieb aber / treibt ihn in ein frembdes Land / als einen in das Elend / damit er denn Creaturndiene / welchen er hat gebieten sollen.

10. Die Liebe GOTTES sättiget die Seel vnnnd erfüllet dieselbige mit allerley Gütern. Derentwegen sie auch deshalb dreyrecht gemacht worden / aus dreyerley Kraft beständig / auff daß die Liebe der vnzertheilten Dreyfaltigkeit / denselbigen erfüllete. Da der Triangel ist ein runde cirkelsche Figur (gleich wie die Welt ist /) kan nit erfüllt werden. Eigne Liebe die erfüllet nit / dann es geschicht den Begirten niemaln genug. Wer den rechten Weg erlangt hat / der hat den Ausgang gefunden: der irgehend aber hat keinen Ausgang. Die Nothwendigkeit hat ihr Zihl / die Begird aber keines. Die Liebe GOTTES macht den Willen GOTT wolgestalt / den Menschen vnnnd Engeln angemessig. [Dann es scheinen ihre Werk / vnnnd GOTT wirdt in ihnen gepriest.] Eigne Liebe macht schändelich / verhasst / vnd feindselig; dann sie wünscht vnd begert niemaln wol / außgnoßen ihr selbst. Also kans von niemand geliebt werden. Derohalben so mag aus diesem zum theyl außgelegt werden / wie die so ein heylsame / nothwendige / vnd wider alle Versuchungen die aller beste vnnnd glundest Arzney: [Du sollt GOTT den HERREN anbeten vnnnd ihme allein dienen /] das ist / ihn vber alle Ding ehren / lieben vnnnd begeren.

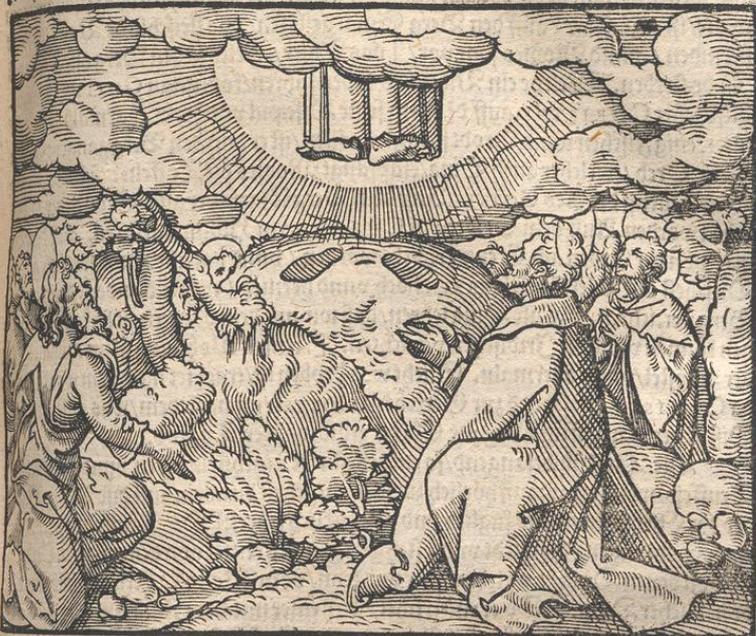
## Euangelium am andern Sontag inn der Fasten / genandt.

Reminiscere, Matthei. 17.

**J**esus name zu sich Petrum vnnnd Jacobum vnnnd Johannem seinen Bruder / vnnnd führet sie sonder werts auff einen hohen Berg / vnnnd war verklärt vor ihnen / vnnnd sein Angesicht glancket wie die Sonne / vnnnd seine Kleyder wurden weiß als der Schnee / vnnnd sibe / da erschien ihnen Moyses / vnnnd Elias / die redeten mit ihme. Petrus aber antwortet vnnnd sprach zu Jesu: Herr hie ist gut seyn / wiltu / also wollen wir hie drey Hütten machen / die eine / Moysse eine / vnnnd Elie eine. Da er noch so redete / sibe / da vberherschattet sie ein liechte Wolcken / vnnnd sibe ein Stimm auß der Wolcken sprach: Diß ist mein geliebter Sohn / inn welchem ich ein

Wolge

Wolgefallen habe / den solt jr hören. Da das die Jünger höreten /  
fielen sie nider auff ihr Angesicht vnnnd erschracken sehr / Jesus aber  
trat zu ihnen / rüret sie an vnnnd sprach. Sehet auff vnd fürcht euch



Wacht. Vnnnd da sie ihre Augen auffhuben / sahen sie niemand dann  
Jesus allein / vnnnd da sie vom Berg abgiengen / gebott ihnen Je-  
sus / vnnnd sprach: Ihr solt diß Gesicht niemand sagen / bisß des Me-  
schen Sohn von den Todten auffgestanden ist.

**Moralische vnnnd sitliche Abtheilung dieses  
Euangelij / in fünf Theyl.**

- I. Er führet sie sonderwerts auff einen hohen Berg. Vonn dem Weg der Tugend vnd warhaffteiger Glori.
- II. Vnd ware verkläret vor ihnen. Vonn der herrlichen Belohnung der Ruhe vnnnd Arbeyt / die inn disem Leben wegen der Goetsforcht auffgenommen werden.
- III. Sie ist gut seyn. Wir wollen drey Hütten machen. Vonn der vnnordenlichen Liebe gegenwärtiger Ding.
- IIII. Sie ist gut seyn. Wir wollen drey Hütten machen. Von der Lieb himmlischer Ding.
- V. Den solt ihr hören. Von vollkōmlicher Gehorsam gegen CHRISTO.

**Aufflegung deß ersten Theyls dieses Euangelij.**

Er führet sie sonderwerts auff ein hohen Berg.  
**W**ie ist ein moralisch sitlicher Orth / vonn dem schwären Weg der Tugend vnnnd warhaffteiger Glori. Dann CHRISTVS / da er wolte ein Theyl seiner Glori vnd Ehren / seüren allerliebsten Jüngern in der

Der weg der Tugend ist schwer.  
 Der

triplicium  
apletoni  
I VII  
22

Verklärung zeigen / ist er auff einen Berg gestigen / vnnnd führet dieselbigen auff den Berg / daser lehrete / das der Weg zur Glori vnnnd Ehr seye ein schwerer Weg der Tugend / durch den man muß auffsteigen / nicht den ebenen vnnnd geringen Weg / auff welchem man in die Höllen hinunder steigt. Da Moyses das Ghas empfangen wolte / ist er zu GOTT auff den Berg Sinai gestigen / das fleischliche Volck / das blinde henniden / vnnnd Moyses sagt vor / [Das Thier / welches den Berg anrürt solle des Tods sterben.] Welche ein Vihisches Leben führen / können zu GOTT nit auffsteigen. Also lehrt CHRISTVS auff de Berg seine Discipul vnnnd die Scharn: als der dz Volck mit wenig Fischen vnnnd Brodt sättigen wollen / ist er auff den Berg gangen: Auff dem Berg Dreb / welcher auch Sina / empfängt Moyses die Taffeln des Gesazes / vnnnd Elias geneust der Red GOTTES. Auff dem Berg Maria der auch Sion ist der H. Geist geben worden. Auff dem Delberg ist CHRISTVS in Himmel gefaren. Auff dem Berg ist er von der Erden am Creuz erhöcht worden / vnnnd hat alle Ding mit sich gezogen. Du sühest alle Werck des HERREN hoch vnnnd herrlich / nirgend anderst dann auff dem Berg verrichten. Dese Ding lehren / das wir mit dem Herzen zu hohen Dingen strengen können vnnnd die Irdischen verachten. [Vnser Wohnung ist im Himmel] sagt der Apostel / vnnnd abermaln. Sucht was droben ist / trachtet nach dem was droben ist / da CHRISTVS ist sitzend zur Gerechten GOTTES / nit nach dem / was auff Erden ist. Dese ist der warhafftige Weg zur Ehren vnnnd wahrer Tugend.

Die Tugend belangend / so entgehestu de Nachstellungen vnnnd Hindertis des Teuffels / welche er vnaußhörlich zurich / entgehest du allein auff dese Weis. Welches der H. Chrysofomus so süglich vnnnd geschichtlich lehret: [Der Teuffel führt ein Ghal einer Schlangen / die wirdt vnder sich gezogen / erstreitet von dem vndern Orth. Das ist / von denen Dingen welche vnder vns seyn / vom Bollust / Reichthumb / vnnnd Liebe Irdischer Ding. So er einen sühet / das einer mit dem Flug inn Himmel geführt wirdt / so kan er erstlich bis dafelbsthin nit gelangen. Wann er alsdann sich dessen vnderstanden haben / wirdt er geschwind fallen. So hat er auch keine Füß / fürcht du nit / auff der Erden wirdt er gezogen / habe nichts gemeynes mit ihme. Er wirdt gleich als ein Schlang vnder den Dorn verborgen / vnder dem Betrug der Reichthumb entbissig verhälend. Wann du die Dorn anzünden wirdt / so wirdt du die Lieb der Reichthumb außgetriben vnnnd verjagt haben / so wirdt er forchsam fliehen:] Wann du die Himmlische Betrügereyen erkennen vnnnd wissen wirdt / durch die Lieb Himmlischer Ding getroffen / wirdt alsbalden verwundet. Dese Chrysofomus.

So ist derohalben der Weg der Tugend / das man auch vnnnd den Stricken des Teuffels frey vnnnd ledig seye / diser / das du mit dem Herz zu den Himmlischen auffsteigest / das du auch nit seyest auß der Zahl der jenigen / von welchen David sagt: [Ei haben ihnen fürgesetzt ihre Augen zur Erden zuschlahen.] Dese Weg führt dich auff ein hohen Berg ewiger Glori vnnnd Herrlichkeit. Durch einen widerwärtigen Weg auffsteigen / ist Müß vnnnd Arbeitsam / dann [durch vil Trübsal muß man eingehen in das Reich der Himmel.] In den hohen Liedern Salomonis wirdt gelesen / das ihm Salomon [einen Saal bauet von Holz auß Libanon desselben Seulen macht er süberin / den Siz gulden / den Fürhang purpurin / das Mittel war mit Lieb gepflastert.] Der Gang hinauff / ist Purpurin / dann man muß durch das Blut auff den Gipfel des Bergs hinauff steigen durch Mittel vnnnd Antrib des Flammen Göttlicher Lieb / das ist / durch Lieb Himmlischer Ding / durch Veracht Irdischer Ding / oder gewisslich allein durch Gebrauch derselbigen ohne vnzimliche Begyrd. Vil deutlicher hat solches der Königliche Prophet David außgelegt. [Wer wirdt auff des HERREN Berg steigen / vnnnd wer wirdt sehen an seiner H. Stätt:] Antwortet er darauff [Der vnschuldige Hand hat / vnnnd eines reynen Herzens ist / der seine Seel nit vergebens empfangen hat.]

Die Vnschuld der Hand bedeut die guten Werck aber auß einem reynen Herzen damit sie nit durch eitel Ehr / oder durch ein böses End besudelt werden / welche in ihme

Exodi. 19.

Matth. 13.  
Ioan. 6.Was Sim-  
lisch ist muß  
man begern.Philip. 3.  
Coloss. 3.Homil. 8. in  
Epist. ad Rom.

Psal. 16.

Acor. 14.  
Cant. 3.

gefunden werden, der sein Seel nit vergeblich empfangen hat, das ist, der sein Seel auf nichts anders legt, oder andern zuehuet, dann auff die Ding von welcher wegen sie eingeseht vnd erschaffen ist.

Der Mensch aber, (sagt Augustinus,) ist erschaffen, auff das er das höchste Gut verstande/ verstanden liebete/ liebend besesse/ besitzend genießet. Dis ist der Weg auff dem Berg Himmlischer Glori. Welches auch der Heyd sehen können. [D wie läschlich seyn die Zahl der Sterblichen. Es ist ein Punct/was vnder so vil Vöcker mit Eßten vnd Feuer zertheyle. Vbersich hat es weitte Spacia vnd Griff/ inn welcher Besichtigung das Herz vnd Gemüt zugelassen wirdt. Aber wann sie etwas wenig auf dem Leib mit ihr getragen hat/ wann sie alles Unsauber abgewischet/ vnd an jent gerüstet/ gering vnd begnügt herfür geglanzt. Wanns dieselbige berürt/ so wurd er näher wächst/ vnd gleichsam von den Banden erledigt/ kompt dasselbig widerumb zu ihrem alten Herkommen vnd Ursprung. Vnd dis hat ein Ansehen/ Anzeig vnd Argument seiner Gottheit/ das disen die Göttlichen belustigen/ bekümmert sich vnd fragt auch nichts nach andern Dingen/ sondern als nach den Seinigen.] Dises Seneca.

Ein Och welcher in einem Circel vmbgetrieben/ der lehr vnd wendet sich je vnd allerweg zu diesem Ort/ durch welchen er hinein gangen. Der weist auff natürlichem Antrib vnd Eingebung/ das er eben durch denselbigen Weg widerkehren muß/ durch welchen er hinein gangen/ wann er anderst gesund vnd vnuerlegt darvon kommen will. Rammlehret vns dann nit eben selbiger Antrib der Natur/ oder doch eynigs Liecht des Glaubens/ das man durch die Lieb Himmlischer Ding zu GOTT kommen vnd gehen solle/ von welchen wir aufgangen/ auch den Anfang der Gnad vnd des Lebens empfangen haben. Dise Erden ist ein Hütten vnserer Pilgerschafft/ vnd gleichsam als ein Herberg eines Hirubereysenden.

Dieser wäre zuuerspotten/ welcher in einer Herberg läge/ vnd die ganze Zeit/ inn der ihme einlofieren Kammern/ selbige zuzieren vnd herfür zureichen wolte verzehren/ von welcher er Morgen widerumben müste vnd solte hinweck reysen. Nuzer wurd besser wäre es ihme die müde Glieder vnd Kräfte zuerholen/ den vbrigen Weg zu vollbringen. Derentwegen so muß man auffsteigen auff den Berg/ durch Sorg vnd Begierung Himmlischer Ding/ vnd nicht den Irdischen angehefft seyn/ damit du daselbst hin kommen mögest. Esaias sagt/ [welche in den HERREN hoffen/ die nemmen Jern wie der Adler.]

Der Adler/ wann er auff die Erden daniden steigt/ Speiß zufangen/ der fluge als balden widerumb in die Höhe. Die Hewschreck thut kaum vnd schwerlich einen Schritt/ vnd fallen von stundan widerumb zuboden. Also verharren die Gerechten länger in Himmlischen Sachen zubetrachten/ vnd vil lieber/ vnd thun dergleichen Notwendigkeit nur obenhin gnug/ gleich wie die Hunde inn Nilu/ welche auß Forcht des Crocodil lekend/ thun. Die Sünder aber/ wann sie je zuweilen den Geist zu jergend einer Geistlichen Gedancken auffrichten/ die fallen als balden widerumb zubode/ gleich als durch das Gwicht irdischer Dingen beschwert. Derohalben so ist die Stimm des Gerechten dise: [Mein Seel hat dein Zunacht begert/ vnd mein Gess in mir/ ist frü zu dir erwachet.]

De diligendo Deo, cap. 13.

Sen. in praefatione lib. 1. nat. quaest. cap. 49.

Esa. 46. Gleichung.

Esa. 46. Gleichung.

triplicium apletoni T VII 22

Auflegung des andern Theyls dieses Euangelij.

Vnd er war verkläret vor ihnen:

Es ist ein moralisch sittlicher Orth vnd Stell/ vonn der herlichen Belohnung der Mühe vnd Arbeit in diesem Leben/ welche wegen der Gottsforcht auffgenommen werden. Dann CHRISTVS vnder andern

Die Gort d. Gerechten.

ff ij

andern Ursachen / hat auch darumb wollen vor seinen Jüngern verkläret werden / auff daß sie / ihnen den Geschmachten selbiger Glori angebotten / auß diesem solten abnehmen / wie die Himmlische zukünftig werden seyn / die ihnen CHRISTVS mit dem Wort oft verheissen hätte / vnd daß sie diesen Zweck vnd End der Müß vnd Arbeit fürgesetzt / als eine herrlichen Stachel zur Tugenden gebrauchten.

Dann diese Glori ist so groß gewesen / daß der H. Petrus / durch dero Süßigkeit / vberwunden / gleichsam außserhalb sein / vnd nicht bey sich selbst aller jrdischen Ding vergessend auch seiner Mitsjünger / vnd seines leiblichen Bruders andere / welchen auff dem Berg verlassen / sprechend / CHRISTO gesagt hatte / [HERR es ist vns gut sey seyn / wir wolle drey Hütten mache / etc. So hat auch CHRISTVS diese sein Ehr fürnehmlich vnd beuorab / diesen Jüngern gezeigt / welche er seiner Pein vnd Marter halben im Garten zu Zeugen / vnd Zuschauer haben sollen / die auch für ihne schwere Sackhen leyden wurden vnd solten.

Petrus ein Fürst der Kirchen / hat in seinem Predigen vil Pein / vnd leiblich auch den Todt außgestanden. So hat Jacobus der erst vnder allen mit dem Schwert solten hingerichtet werden. Johannes der hat sollen ein lange Zeit dieses Lebens Müßigkeit / Streit der Lehr vnd Verfolgung sollen vber vnd außstehen / der nämlich sechzig Jar nach dem CHRISTVS vor dem Leyden verkläret / vnd wirdt vor den Jüngern verkläret / damit er durch diesen Geschmachten der Ehren ihre Herzen vñ die vnserigen alle Müß vnd Arbeit / wegen der Gottsforcht auffzunehmen / wunderlich anreget. Ein Schütz / wann er den Zweck nit scharpff ansihet / so scheust der selbige gar vngewiß [Aber (sagt der Apostel) lauff nit also / gleich wie inn ein Vngewiß / ich streite nit also / als der die Luft schlägt.] Sondern (wie er anderstwo sagt) jage dem vorgestaltten Zihl nach dem Kleinod der Berufung GOTTES.

Derohalben CHRISTVS / gleich wie er in der Beschneydung den Anfang des Werths vnserer Erlösung verglichen da er sein Blut vergossen: Also hat er vns in der Verklärung / den Anfang der Belohnung vnd Ehr mitgetheylt. Zugleich wie den Kindern Israel durch die Kundtschaffter den grossen kammern des Erbens gezeigt / welchen die zwen / vber ein zwerches Holz getragen / damit er zur Begird des Lands ihnen verheissen / ihr Herzen anzündete / vnd den Verdruß hinweck nemmet / oder minderet / vnd den wider zu Ruck gang in Egipten gänzlich auffhebet. Also erweckt CHRISTVS in diesem Euangelio / durch gleichsam ein Nachbildung zukünftiger Ehr ihre Herzen zum Verdruß diser Wüsten / vnd dann zur Stärke die Streit zu vber vnd außstehen. [Der da pfluet soll auff Hoffnung pflugen. Vnd der da Drischet / der soll dreschen in Hoffnung / daß er der Frucht theylhaftig werde.]

Dergleichen hat auch David / ehe vnd dann er den Streit mit dem Philisten angetreten / gesagt / [Was wirdt dem Mann geben werden / der diesen Philisten schlägt.] Vnd sie haben geantwortet: [Den will der König sehr reich machen / vñ ihm sein Tochter geben / vnd will seines Vatters Haus ohn Zinsbar machen in Israel.] So hat nemblichen auch CHRISTVS inn den Worten welche diesem Euangelio ein wenig vorgehen / theyls bey Mattheo / theyls bey Luca / daß vil widerwertiges wegen des Glaubens vnd Gottesforcht außzustehen vnd zuge dulden / den seinigen vorge sagt / [Welcher nach mir kommen will / der nemme sein Creuz auff sich vnd folge mit nach. Vnd abermaln: [In ihren Schulen vnd Synagogen werden sie euch geleyt: ihr werdt vor den Obersten vnd König von meinet wegen geführt werden. Vnd abermaln / So sie mich verfolgen werden sie auch euch verfolgen.] Nach souil Müß vnd Arbeit / nach souil vorverkündigten Creuzen / hätten sie billich gedencen vnd fragen können: [Was wirdt dem Mann geben werden / der diesen Philisten schlagen wirdt.] welcher mit der Schlingen vnd Stein einer schlechten Predig so vil Nisen vberwunden vnd zu boden gelegt. So hat auch S. Petrus mit der that selbst gefragt / [Ehe wir haben alles verlassen / was wirdt vns dafür werden. So hat zwar CHRISTVS mit den ganzen Lohn gezeigt / sintenmal / selbigen kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / sondern

1. Cor. 9.

Philip. 3.

Stell. in Luc.  
cap. 9.

Sigur.

Nam. 13.

1. Reg. 17.

Matth. 16.  
Luc. 9.  
Matth. 10.  
Ioann. 15.

Matth. 19.

Wohndem einen Theyl des Lohns / vnnnd fürwar auff dise Weis / wie die Väter gegen ihren Sohnlein / die sie zärtlich lieben / zuthun pflegen.

Ein Vater ermahnet seinen Sohn / das er zur Schulen fortgehe / vnnnd da ers wegen vnnnd auß Furcht abschlägt / sagt er dem erschrocknen vnnnd zitternden Sohn / Geh in mein Sohn vnnnd ich will dir ein Edelgestein geben. Der Sohn fragt / damie er solches sehe / demnach die Hand verschlossen zeigts er ihm nit ganz / sondern einen Theyl / sprechend: Siehe dises / durch wessen Begird er angerepset / so gehet der kleine Sohn vorzagt in die Schul. CHRISTVS hat seinen Aposteln vorgesagt: [Ewer Lohn wirdt überflüssig seyn im Himmel.] Jezunder zeigt er ihnen / als seinen Kindern einen Theyl dises Lohns. Der Assirier Kriegsteut vnder dem Hauptman Holopherne / als sie sahen die Hüpsch vnd Schönheit der Judith / haben gesagt: [Wer wolt nit wid der Israel streit / die so schöne wolgestalte Weiber hatt? Wievil mehr sollen wir streit en wider die Wollust vnd Zarthait diser Welt / vnd Versuchung des Teuffels / wegen der Schönheit Himmelscher Ehren / welches so ein herrliches Anzeig dises Euang elium geben. Dise Betrachtung / hat dem H. Paulo in allen Anfechtungen / wie vil er dis aufgestanden / ein Herz gegeben / Stachel eingelagt / vnd Sporn angelegt: [All vnser Wandel ist im Himmel] hat er hinzu gesezt / [von dannen wir auch warten des Heylands vnser Herr IESV CHRISTI / welcher den Leib vnser Demütigkeit / wider zu seiner Gestalt bringen wirdt / das er ähnlich werde dem Leib seiner Klarheit.

Also die himmlische Weisheit / den menschlichen Leib der von Natur dick / groß / gewichtig vnnnd völlig macht sie doch dieselbige wegen der Behendigkeit zu Adlern / das sie auch mit dem Liccht vnnnd Schein die Sonnen selbst en vbertreffen: dann die rechten werden scheinen wie die Sonne: werden wandeln / vnnnd dem Lamb nachfolgen / wahn es gehen wirdt. ] Dis thut er aber in den gedemütigten Leibern / von welchen Paulus gesagt hat: [Andere haben Spott vnnnd Schläg erfahren / darzue Vänd vnnnd Gefängnis / sie seynd versteinigt / zerhauen / versuch / durch Schlacht des Schwerts gestorben. Sie seynd vmbher gangen in Schaffheuten vnd Geisfellen / mit Mangel mit Angst / mit Quellung / dern die Welt nit werth war.] Welcher wolte vermeynen / das dise zu einer solchen Ehr solten kömnen / ohne das Aug des Glaubens? Dann auch dises [wann sagt die Schrifft / sie es sehen werden / wirdt sie in grausamer Schreck an kömnen / vnnnd ein Verwundernus der sehnellen Seligkeit haben / vnnnd also sagen / das seynd die / die wir vor zeiten für ein gespöt gehabt. ] Dis seynd dise zerrissne vnnnd vnflätige Lächer / die wir im Rott vnd Mist gesehen haben / oder aber villeicht vor Grawen vnnnd Vertruß nicht sehen wollen / [Wie seynd wir so thorecht gewesen? wir haben gemeynt ihr Leben sey ein Vnsinnigkeit / vnnnd ihr End sey ohn Ehr /] ohn welches End wirdt es wahrhaftig für ein Vnsinnigkeit gehalten. [Siehe wie seynd sie vnder die Kinder GOTTES gezählet worden / vnnnd haben ihren Theyl mit den Heyligen.]

Den Theyl vnnnd Glücksfal der Ehren hat CHRISTVS gleich in einem Schatz teten zu verschn geben. Das der Flach ein Geweb / vnnnd die Woll ein zartes vnd schön nes Tuch werde / durch wievillerley Verenderung solches oberstehn müssen / wie offte vnnnd vilmal dasselbig geschoren / geweben / gekämmt / gewalcket / eingenezt / gefeibt müs se werden / wissen die Weber vnnnd Weberin / Loder / Walcker / vnd Ferber. Also wirdt zur himmlischen Glori vnnnd Ehr / anderst nit / [dann durch mancherley Abtödtung vn serer Glieder / welche auff Erden seyn /] Tangelangt. In einer Papier Mühlen / wan ein kleine vnd geringe Verenderung geschicht / so kompt ein schwarzes / grobes vnd durchs fließend Papir heraus: Damit aber ein weißes / steiffes vnd wolgebust Papier ge macht werde / mus dasselbige noch eine grössere vnd vil ein andere verenderung ausstie hen. [Den Leib] derohalben / [vnserer demütigkeit / wirdt Christus / wider zu seiner Gestalt bringen / das er ehntlich werde dem Leib seiner Klarheit.] Das ist / eben mit diesem Geschlecht vnd Art der Klarheit / ob wol nit eben im selbigen Grad / herrz lich zu machen: Derowegen so hatt er sich selbst en / auff Eden lebend / vor seinen Jüngern verkläret / [Das wir Anschauer worden seiner Glori] (Sagt Petrus

Gleichung

Matth. 62

Judith 10.

Matth. 17.  
Apoc. 14.  
Heb. 11.

Sap. 5

Gleichnuss

1.

2.

Phillip. 3

2. Per. 2

tripularium  
apletoni  
T VII  
22

welcher mit andern dieses ansah) [vns kundt machet die Krafft Christi/] vnd die vuerwelckliche im Himmel auff behaltene Cron.

Warumb die hellische Peyn aber nit/ damit es sey ein steifferer Stachel zur Gottesforcht/ (für Christus die Glori vnd mit die Straf zeuge.  
 nemlich den Männern/ vnd Söhnen des neuen testaments) die Erwartung der Ehren vnd Glori/ dan die Forcht der Hellen. Dannenher hat er ihnen ein Forcht eingelegt. [Es seye dan daß einer von neuen geboren werde/ kan er das Reich Gottes nicht sehen. Es sey dan/ daß euer Gerechtigkeit vollkommener/ so werdet ihr nit eingehen ins Himmelreich. Es sey dan das jr werdet wie diese kleine Kinder/ werdet jr nit eingehen in das Reich der Himmel.] Also zu Petro: [werde ich dich nit wäschen so wirdstu kein Theylan mir haben.

Luc. 16. Als der reiche Mann inn der hollen gebetten/ damit seinen noch lebenden fünf Brüdern die Pein der Hollen angezeigt solten werden: ist ihme geantwortet worden: [Sie haben Moysen vnd die Propheten.] Das ist/ sie werden dieselbigen auß der Schrift anugsam verstehen/ der Beweis vnd Anzeig mit den Augen ist daher mit tauglich. So thut aber CHRISTVS in diesem Euangelio ein Anzeigung mit den Augen. Vnd eben der Ursach halben hat er vns den Himmel ansichtig gemacht/ vnd das Element/ so da zwischen ligen/ durchsichtig geben/ als den Luft/ etc. Die hollen hat er vnnsichtig geben/ dann er hat die Erden entzwischen gesetzt/ als einen dicken vnd groben Leib.

Die Erwartung der Ehren ist ein Stachel der Tugend.  
 Plal. 4. Zu dieser Betrachtung der Ehrn CHRISTI/ welcher auch wir theylhafftig werden ermahnet vns die Schrift/ gleich als zu einem steiffen vnd beständigen Mittel der Tugend zu umbfangen. Also redet David: [Ihr Menschen Kinder/ wie lang wollt ihr eines schweren Herzen seyn/ wie lang wolt ihr das vnns lieblich vnd suchen die Augen.] Warumb begert vnd wünscht ihr euch irdische Ding/ welche vol der Eitelkeit vnd falsches Wollusts? [Erkennt doch daß der HERR seinen Heiligen wunderbarlich gemacht hat.] Ihr sehet den glorificierten CHRISTVM/ an welchem ewer Glori vnd Herlichkeit hanget/ vnd wirdt darvon hergeführt als die Glieder von dem Haupt. Also

Colof. 3. Paulus/ da er gesagt/ [Ewer Leben ist verborgen mit CHRISTO in GOTT/] gleichsam auflegend/ so hat er hinzugethan/ [wann aber CHRISTVS ewer Lebens sich offenbaren wirdt/ dann werdet jr auch offenbar werden mit ihme in der Herlichkeit/ als balden beschließend/ hat Er gesagt: So tödtet nun ewere Glieder die auff Erden seynd/ gleich als ob er saget/ Es soll euch nit hart geduncken/ wann der Leib auff vilerley Weis in diesem Leben abgetödtet wirdt: so wirdt doch eben derselbige Leib hernach in der Glori vnd Ehr seyn/ welche ob sie schon an icht verborgen/ dann auch CHRISTVS selbst verborgen/ vnd wirdt mit leiblichen Augen nit gesehen/ so wirdt doch CHRISTVS selbst am Jüngsten Gericht erscheinen [kommend in seiner Mayestät/] vnd ihr werdet mit CHRISTO in der Glori erscheinen. Also sagt er anderstwo: wir rühmen vns in Hoffnung der Herlichkeit der Kinder GOTTES/ vnd setz auch als bald hinzu: [Mit allen aber in dem/ sonder wir rühmen vns auch der Trübsalen. Warumb aber in denen: die weil sie durch diese Hoffnung ringer werden: dann es folgt hernach/ [dieweil wir wissen daß Trübsal Geduld bringt/ die Geduld aber bringt Bewehrung/ die Bewehrung aber bringt Hoffnung/ Die Hoffnung aber laßt nit zuschanden werden.] Sithestu die Ketten des Lebens der Gerechten.

Ketten des Lebens der Gerechten.  
 Der erste Ring dieser Ketten ist die Anfechtung/ Abtödtung/ Demut. Der letzte Ring ist/ die Hoffnung der Glori/ der Kinder GOTTES. Dero halben hat CHRISTVS dieselbige vnder Augen anzeigen wollen/ wie die Hauptleut vnd Fechtmeyster vnder weilen thun/ welche das Kleinod vnd Schwimmet den vberwindenden zugeben/ an einem hohen Ort anheften/ daß dieselbige von den Fechtern möge gesehen werden/ vnd weil sie also gesehen/ desto hurtiger zustreiten angerepht werden. Dannenher redt Paulus widerumb: [Wir alle mit auffgedecktem Angesicht sehen die Clarheit GOTTES:] das ist mit den Augen des Glaubens/ nit mit den Anmuthungen der Creaturen/ gleich als

2. Cor. 3.

Als mit den vollen Augen/ jedoch aber von der Lieb der Creaturn frey vnnnd reyn/ [vnd werden verwandelt in dasselbig Gebild/ das ist wir durchringen mit guter Hoffnung vnnnd Anmuthung in die Glori GOTTES/ vnnnd legen dieselbig gleich als die vnserig an/ von einer Klarheit zu der andern/ von der Klarheit der guten wercken vnnnd Klarheit Hoffnung der Glori/ als von dem Geist des HERREN gelehrt vnnnd vnderricht.

Vnnnd ist derothalben mit CHRISTVS allein in seiner Verklärung herrlich erschienen/ sonder auch Moyses vnnnd Elias/ welche/ wie Lucas meldet/ [mit CHRISTO in seiner Majestät gesehen waren/] das ist herrlich. Dife heylige Männer / vnnnd ob sie schon Hebr. 9. & 11. der Anschawung GOTTES genossen (dann die [Weg der Heyligkeit waren noch nie offenbar/] CHRISTVS auch noch nit in die ewigen Tabernackl auffgenommen/ aber [haben die Verheissung nit empfangen/ vnnnd seyn alle gestorben/] wie andere/ Vnsers Trost/ vnd das wir ihme vertrewlich dienend/ mit Moysse das Gfah der Gebotten hülend/ mit Elia den Eyyffer vnnnd Dienst des Glauben vnnnd Gerechtigkeit habend/ vns mit solcher vnnnd dergleichen Glori zubegaben seyn/ lehrete.

Difen Trost/ hat ihme David in seinen Angsten vnnnd Anfechtungen fůrgesetzt. Psal. 26. Dann da er gesagt hat / [vnnnd ob sich schon wider mich ein Heer legt/ so will ich mich doch nit fürchten/] hat er die Ursach hernach gesetzt/ [Eins habe ich gebetten von dem HERREN/ das will ich fordern/ das ich im Haus des HERREN bleibe mein lebenslang/ zuschawen den Willen des HERREN/] oder wie ein anderer Text hat/ welchen auch der Hebraisch vnnnd Griechisch Text zustümt: [den Vollust des HERREN/ Joder wie das Euangelium redt/ [die Freud deines HERREN. Derothalben hat er ein wenig das vnden gesagt: Ich glaub ja das ich sehen werde die Gürtter des HERREN/ im Land der Lebens digen/ welches/ das es von der Hütilichen Freud geredt seye/ niemand zweiffelt.

Vnnnd eben auff dise Weiss sagt der H. Apostel noch ein mal / [Wir wissen/ sagt i. Cor. 5. er/ [so vnser Irdisch Haus zerbrochen wirdt/ das wir einen Bau haben von Gott erbauet/ ein Haus nit mit Händen gemacht/ sonder das ewig ist im Himmel.] Mit diser Hoffnung tröset er sich es begegne ihme ein Unglück was es wölle.

Vnnnd dis ist aller in CHRISTO warhafftig glaubenden/ rechte/ feste vnnnd kräftige Trost 3. Ge. rechte. Tröstung/ wider alle diser Welt widerwärtigkeiten. Man muß gegen dem Widerspil auffsteigen/ das irdisch verachten/ den hütilichen nachsinnen/ mit Arbeit vnd Müh streiten vnd sechten/ Beschwerus leiden. Es bleibt vns aber in dem Gipffel des Bergs die Glori/ Ehr vnnnd Herrlichkeit. Von diesem Trost Cyprianus. [Es grünert vnd lebt bey vns die Stárke der Hoffnung/ vnnnd Beständigkeit des Glaubens/ vnnnd ist noch vnder der Niderfallung vnd schaden/ der schlipfferigen Welt ein auffrichtig Gemüth/ vnbewegliche Tugend/ allzeit fröliche Geduld/ vnnnd allzeit ein sichere Seel von ihrem GOTT/ wie durch den Propheten der H. Geist redet. Der Feigenbaum wirdt nit blien/ Abacuc 3. vnnnd in dem Weinbergen wirdt kein Gewächs seyn / die Arbeit am Delbaum wirdt selten/ so werden die Sawfelder kein Nahrung geben. Die Schaff werden aus den Pferrichen gerissen/ vnnnd kein Kunder werden vor den Krippen in den Ställen bleiben. Ich aber will mich in dem HERRN erfreuen/ vnnnd in GOTT meinem Heyl frölich seyn. Ein Menschen GOTTES/ ein Verehrer vnnnd Liebhaber GOTTES/ befestigt durch die Warheit der Hoffnung/ fundiert vnnnd gegründet mit beständigkeit des Glaubens / laugnet er das er möge/ durch vnnnd mit Veraxation vnnnd Peinigung diser Zeit vnnnd Welt bezwegt werden. Es fallier vnnnd betriege darnach der Weinberg/ der Delbhum fehle/ vnd das hitzige Feld mit dem durch die Trüctne abgestorbne Kreutter/ verdorre: was gehört dis die Christen an/ was die Knecht GOTTES welche das Paradeys berufft vnnnd lade/ welche alle Gnad/ vnnnd der oberflus des hütilichen Reichs erwartet: Frolocken allzeit in dem HERRN vnnnd erfreuen sich in ihrem GOTT/ gedulden auch gar stark alle Vbel vnnnd widerwärtige Ding/ dieweil sie die Gnaden vnnnd Gaben beständig erwarteten.]

Dif Cyprianus wider die Unglaubigen Heyden

Difen ewigen Trost der Glaubigen/ Lobt vnnnd singt diser Psalm/ welches An/ Psal. 90. fang

ff iiii

fang

riptuarium  
apletoni  
r VII

fangt ist / **W**er vnder der Hand des Allerhöchsten wohnet / vnnnd vnder dem Schirm  
des allmechtigen GOTTES vom Himmel bleibet. [Aber doch diser Verstick fürnemlich:  
[Ich bin bey jme in der Noth /] gleich als ob er spreche / Ich GOTT bin ein vnverscherp-  
ner Gefärt der Trübsal meiner Knechten / Ich bin da / Ich zeuße vnnnd trage mit jhnen  
das Joch / das dasselbige desto leichter vnnnd ringer werde / vnnnd thut als balden hinzu:  
Ich will jn herauß reissen vnnnd zu Ehren bringen. / (Dz ist) Ich will nit allein versorgen /  
[Das er in der Traurigkeit nit versencke oder versucht werde vber Vermögen /] Ich will  
ihn nit allein herauß reissen / sondern Ich will jhne nach Müß vnnnd Arbeit die hüßliche  
Glori schencken.

Dann deshalben hat er hinzu gesezt / gleichsam auflegend auff was für ein Weg  
er ihne glorificieren vnnnd ehren wölle: [Ich will ihn erfüllen mit langem Leben:] dis  
ist die Ewigkeit: vnnnd will jhme zeigen mein Heyl: [Dis ist die Genüßung vnnnd Anschau-  
ung GOTTES. Dem Samson bekame ein junger grimmiger Löw brüllend / vnnnd der  
Geist des HERREN kam vber den Samson / vnnnd zerriß den Löwen vnnnd zertheylet  
ihn / wie man ein Böcklein in Stück zertheylet / vnnnd hat doch gar nichts in seiner Hand.  
Vnnnd nach etlichen Tagen kam er wider / das er sie nemte / vnnnd trat aus dem Weg  
das er denn todten Leib des Löwen besche / vnnnd sihe da war ein Binschwarm in dem  
Mund des Lewens / vnnnd ein Rosshönig.]

In dem Christlichen Leben vnnnd Weg / begegnen vns oftmalen greulich brüllend  
Löwen etwan jrgend ein Widerred / etwan ein Versuchung / etwan ein Ansechtung.  
Wann wir aber in dem Geist GOTTES / den wir empfangen haben / vnnnd stark im Glauben  
ben die Versuchung vberwinden / so wirdt auß diser Müß vnnnd Arbeit die Süßigkeit  
des Hönigs / vnnnd vnaussprechlicher Trost herauß gehen / wann wir IESVM zu einem  
Widervergelter anschawen / welcher auff dem Berg Thabor sein Glori vnnnd Herr-  
lichkeit hat erzeigen wöllen / damit wir dergleichen zuerlangen / vnnnd durch gewissen  
Glauben zuerwarten fleiß für vnnnd anwenden.

### Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Hie ist vns gut sein. Wir wöllen drey Hütten machen.

Vnordenliche  
Lieb der  
Gegenwärtigen.



**H**ie ist ein moralisch sittlicher Ort vnnnd Stell / von vnor-  
dentlicher Lieb der Gegenwärtigen: Dann als Petrus dise Wort redet / ist  
er theyls / durch vnzeitliche Lieb / gegen der Hüßlichen Glori / welcher  
auff dem Berg gesehen / verzuckt worden / theyls hat er sein eygen gegew-  
wertig Gut gesucht. [Es ist vns gut hie seyn.] darumb thut Lucas hinzu / das er auß  
Vnwissenheit dis gesagt / [Er wuste nit was er saget.] Dise seyn Vnwissenheit vnnnd  
vnd stunde in disem / das er vor Müß vnnnd Arbeit des Frids vnnnd der Ehren genüß  
wolt / vnnnd ein Inwohner seyn dieweil er noch war ein Wanderer: vnnnd leßlich der ge-  
genwertigen gebrauchen. Dannenher der H. Augustinus / da er dise Wort handelt saget:  
[Was sagst du Petre: die Welt zergethet vnnnd du begerst etwas heymlich: Siehstu  
das sovil Böcker zusammen kommen / vnnnd du begerst Müß: Siehstu die Finsternis die  
Welt / vnnnd du verbirgst das Liecht:] Also auff disen Schlag Damascenus. [Was  
gedenckest du Petre vmb zu schnell von den Hütten: du must zuvor den Kelch des HER-  
REN trincken / vnnnd durch die ganze Welt die Kirchen meßtern / regieren vnnnd führen.]  
Derowegen ist Petrus alhie ein Ebenbild menschlicher Schwachheit / welche alhie ge-  
gen einem kleinen Wollust gemüthet / die höret vnnnd sihet wie zugleich grob vnnnd kindlich  
handelt / welcher ein lange Reiß angestellt / vnnnd villicheit ein füg: vnnnd tauglich Wirt-  
haus erlangt daselbst sich erlustigt vnnnd verharret / die vbrig Reiß verabsaumet: Also  
wer dem gegenwertigen anhangt / der Hüßlichen vergift / oder verabsaumet die Jüngern  
darzu er berueffen. [Alle Freud diser Welt] sagt Augustinus: [seyn ein Trost der  
claw

Luc. 9:

In orat. de 5.  
heresi cap. 7.

In orat. de  
transfig. Dii.

De ciuit. Dei  
lib. 19. cap. 27.

Elenden/vnnd nit Freud der seligen.] Jesunder aber so machen die elenden Sünder in allen vnnd jeden Wollusten Tabernackl vnnd Hütten/ vnnd wöllen daselbsten verharren. Der Geisige sagt/ [Ruhe jesund mein Seel/ isse vnnd trinck/ vnnd pancketiere. Du hast auff vil Jar ein grosses Gut.] Aber GOTT antwortet. [Du Narr/ sie werden dise Nacht dein Seel von dir begeren.] Er nennet den Geisigen einen Narren/ sintes mal dasselbige die größte Thorheit ist/ in Reichthumben wöllen ruhen vnd wohnen vnd sagen. [Es ist vnns gut hie seyn.] Dannerher wirdt Nabal/ welcher von wegen des Gutes dem David die Nahrung abgeschlagen/ geisig genennet: vnnd wie sein Haußfram Abigail gesagt/ [nach seinem Namen ist er ein Narr/ vnd Thorheit ist mit ihm.] Der Hoffertig sagt: [Ich sis als ein Königin/ vnnd werde kein Wittib seyn/ vnnd werde kein Leyd sehen.] GOTT aber gibt Antwort: [Wievil sie sich herrlich gemacht hat vnnd in lusten gewesen ist/ so vil schenckt ihr Pein vnnd Leyd ein/ denn sie spricht in ihrem herzen/ ich sis als ein Königin. &c.] das ist/ das sie in Wollusten hoffart getrieben/ vnnd ihr selbstn Sicherheit vnd Frid in denselbigen verheffen.

Als Erasius der König auß Lydia/ in sein Reichthumb sein hoffnung setzet/ vom Solone fraget/ ob jemand glückseliger wäre als er: hat er geantwortet/ das eitliche Arme machet vil glückseliger/ dann sie wären mit wenig begnügt/ vnd dörfsten sich weniger Gefahr/ Neyd vnnd Hasses besorgen. Der Gefräßige erfremet sich in Speißen vnnd Schüssel. [Last vns essen vnnd trincken/ morgen werden wir sterben.] Hie ist vnns gut seyn. [So kommet her/ lasset vns der Gütter/ so vorhanden seyn/ genießen/ vnnd vns der Creaturen schnell vnnd sehr bald/ als in der Jugend/ brauchen. Wir wöllen vns mit köstlichem Wein/ vnnd mit wolriechenden Salben füllen/ vnnd kein Blum in diser zeit muß vnns enttrinnen. Wir wöllen vns Rosenkrans auffsetzen/ ehe dann sie welck werden. Es muß kein schöne Wisen seyn/ die wir mit vnsern Leibflusten nit durchgehen wöllen. Euer keiner seye nit theylhafftig vnserer Leibflusten. An allen Orten wöllen wir vnser Frölichkeit zeichen lassen. Dann das ist vnser Theyl vnd das wir zuerwarten haben.] Aber disen nárurlichen Väuchen antwortet der H. Geist. [Vnnd der HERR Jhaboch wirdt an diesem Tag zuweynen/ zuklagen/ zur Kalle vnnd zum Sack Begürtung rüffen. Vnnd sihe Freud (das ist die euer) vnnd Mut mit Ochsen schlagen/ mit Schaf stechen/ mit Fleisch essen/ mit Wein trincken/ vnnd spreche: Last vnns essen vnnd trincken/ wir müssen doch Morgen sterben.] Die Swaltigen vnnd Grünende in diser Welt sagen. [Wer will mirs wehren/ oder meiner That halben bezüchtigen? Ich hab gesündigt/ was ist mir Leyds oder Böses widerfahren.] Vnnd dise verzehe ren ihre Lüg im Guten. Der H. Geist aber antwortet. [Der Allerhöchst ist ein gedultiger Vergelter/ vnnd er wirdt dich in dem Tag der Raach verderben.] Vnnd widerumben: [Wehe dir du Berauber vnnd Verheret/ wirst du nicht verheret werde. Vnnd wehe dir du Verachter/ wirst du nit auch verachtet werden: Wann du das Nau ben vollendet hast/ so wirst du auch beraubt werden/ vnnd wann du des Verachtens müd bist/ vnnd ein End machst/ wirst du auch verachtet werden.]

Hi dero halben in disen gegenwärtigen Gütern (welch gesagt werden) kein Beständigkeit. Inu gemeyn sagt der Apostel vonn allen die diser Welt Frid genießen. [Wann sie sagen werden/ es ist Frid/ es hat kein Gefahr/ so wirdt sie das Verderben schnell oberfallen/ gleich wie der Schmerz eines schwängern Weibs/ vnnd werden nit entpflichen.] Wer kan des Lebens halben sicherer seyn/ dann gewesen ist Heli der Priester/ ist gefressen auff dem Stul in seinem Hauß: Vnnd ist also auff dem Stul sitzend/ durch den gähnen Lode hingenommen worden. Der König Herodes als er auff ein bestimpten Tag [mit dem Königlichen Kleyd angethan warde/ setz sich auff den Nichterstul/ that ein Red zu Tyro vnd Sidon. Das Volck aber ruffet zu/ das ist/ GOTTES Stimb vnnd nit eines Menschen/] gedunctet sich glückselig vnd im besten Stand seyn: [Aber von sundan schlug ihn der Engel des HERREN/ darumb das er niche GOTT die Ehr gabe/ vnnd war gefressen vonn den Würmen/ vnnd gabe sein Geist auff.]

Dises

Tabernackl  
5 Gottlosen.  
Luc. 12.

1. Reg. 25.

Apocal. 18.

Laert. lib. 1.  
cap. 2.

1. Cor. 15.  
Sap. 2.

Esa. 22.

Ecclef. 5.

Esa. 33.

1. Thesa. 5.

Act. 12.

ripularium  
apletoni  
VII  
ZZZ

Zonaras An.  
tom. 3. in Mi-  
chaele Balbo.

Dieses Dings aber ist ein gedenckwürdiges Exempel/der Keyser Leo Armenius. Der selbig da er den Michaelen Balbum / welcher dem Reich nachtrachtet / vberwunden / vnnnd denselbigen zu verbrennen gebotte. Man kommet für Gericht / da der Keyser mit vnnnd bey ware. Die weiln aber der Abend vnseres HERREN Geburtstag war / des Keyfers Gemahel für gestanden vnnnd gebetten / ist derothalben das Gericht auffgeschoben vnnnd prolongirt worden / Leo der Keyser aber / hat den Michaelen also mit den Fußbanden inn die Gefäncknus verschafft / das er den Schlüssel der eyßne Thüre behalten: Die folgend Nacht aber ist er in die Gefäncknus gangen / vnnnd sahe das der Michael tieff entschlaffen / ist er zornig abgetreten / vnnnd hat den Zorn mit hinwöndiger Bewegung der Hand zu verstein geben / welchen Handel / als einer auß den Wächtern / welcher sich simuliret zuschlaffen ersehen / schreibt er vonn stund an zu seinen Gefellen / trowet das er dieselbigen alle wolt anklagen / es sey dann das sie / was er ihnen eingblasen / verachteten / die Gefellen / als die so dem Rath gefolget / bringen zu der Meztzeit des Geburtstag vnseres HERREN den Leonem vmb / vnnnd eben auff denselbigen Tag / zu früem Morgen / so wirt Michael / als der an gestern verbrenndt soll werden / Keyser außgeruffen / wirt mit der Keyserlichen Cron gekrönet. Was das ander belangt / sieh bey dem Zonara.

Diodorus Sic-  
culus.

Cresus der König / da er sich selig nennet / vnnnd der Solon solches widersprochen / mit geglaubt / bis das man zu dem Holzhauffen kommen / zu welchen er / vom König Cyro der ihne im Krieg gefangen / zu verbrennen geführt worden. So hat er alsdann erst angefangen zuschreyen / O Solon / Solon. Die Ursach solches Geschreyes nach dem sie der König gefragt / verstehend / da er noch Glückselig sich der Güter gebraucht / das der Solon gesagt hätte / das niemandt vor dem Tode sollte selig gesprochen werden / er selbst erkennen die Ungewisheit weltlicher Ding / hat er des Gefängnis verschonet. Derothalben ist diser Spruch des Weisen war: [Wann es dir wolgeht / so gedenck / das es dir Vbel gehen kan.] Job / da seine Kinder Mahlzeit hielten zuhauß / sandte Job hin zu ihnen / vnnnd heyliget sie / vnnnd macht sich des Morgens frü auff / vnnnd opfert Brandopffer für ein jedlichen insonderheit / den Job sagt: Meine Söhne möcht vñlleicht gefündiget / vñ den HERREN gesegnet habe in iren Herzt / Ds ist / Gott gelästert haben / sprechend: Es ist vns gut hie seyn: [Vnsere Leßsen haben wir vonn vns selber / Wer ist vnser HERR.] Dauid nach grosser Victori vnnnd Sig in Suetag / da er an jeso die Raub aufstehen vnnnd dem Triumph begehnen wolte / hat er gar traurege Seytung vernommen / das das ganz Israeltische Heer zerstruet / vnnnd der König vmbkommen / vnnnd der Freund Jonatha getödtet / vonn dannen dann alle Ding in Trauren verkehrt worden.

Eccles. 11.

Iob. 1.

Exempel.  
2. Reg. 1.

Gleichnuß.

Also geschicht es mit den Gütern diser Welt / wann du sekunder vermeynest / du könnest den Raub vnnnd Beut aufstehen / vnnnd der zamgerafften Reichthumb geniessen / so reys dich der bitter Tode hinweck. Ist derothalben kein Vertrauen in die gegenwärtige Güter zusehen / sich in denselben mit zuberühmen. Gleich wie ein Man an Kranckheit vnnnd Jaren schwer / wann er sich eines schwachen Stecken gebraucht / so vertrauet er demselbigen nicht also sehr / das er mit der gansen Schwere des Leibes darauff steure / damit so er durch die Grösse der Bürde betrogen / den darauff steurendt verspott vnnnd abwerffe: Also muß man nicht mit ganschem Herzen den jrdischen Gütern obliegen / oder doch niemaln sagen [Es ist vns gut hie seyn.]

Plut in Graec.  
Apoptheg.

Die Weisen der Heyden haben das Glück für Suspect vnnnd Arckwöhnisch gehalten / als ein Funderin der Tugend. Epaminondas / drey Tag junior / als in Antis glücklich bestritten worden / ist er vnstätig vnd demütig auffgezogen. Da die Freundt gefragt hatten was ihne doch Vbels widerfahren / [Nichts /] sagt er: Aber [gestem hab ich mir zu vil gefallen. Derowegen so castete ich an jese die Vnmäßigkeit des selbigen Freud.]

Dise vnnnd dergleichen Mäßigung kan vnnnd mag ein jedwedern bösen Christen lehren / das er Auffgeblasen vnnnd Stolze / niemaln mit eytler Freud sage: [Es ist vns gut hie

guthie seyn.] Damit er ihme in jedem Glück nie selbstem gefalle. Plato da er gebetten ward von den Eynen fern/das er ihnen Gsatz fürschrife/ vnnnd den Stand des gemeynen Nus anordnere/hat er solches abgeschlagen/sprechend: [Es ist gar schwer/] sagt er/ [so glückseligen Gsatz fürschrreiben.] Hat dafür gehalten das die eitel Verlustigung vnd Niessung gegenwärtiger Gütter die aller grössert Verhinderung seye die Tugend zu vmbfangen.

Laert. lib. 3: Apophtheg.

Auflegung des vierdten Theyls dieses Euangelij.

Hie ist ons gut seyn / wir wollen drey Hütten machen.

Es ist ein anderer Moralisch sittlicher Orth vnnnd Stell von der Lieb gegen den Himmlischen. Dann Petrus hätte dise Wort/nit auß menschlichem Affect vnnnd Anmuthung wie wir oben angezeygt haben/sondern mit einem Heiligen / nämlich mit Himmlischer Süßigkeit gefangen vnnnd aller irdischen Ding vergessen / vnnnd mit Verdruss geführt. So lege die Wort der H. Chrysostomus also aus / vnnnd was Marcus vnnnd Lucas sagen/das Petrus mit gewußt habe/wz er gesagt/sonit auch mit diesem Verstant vberlein/sintemal/ auch die Begyrd noch vngelegen ware / nit vollkommentlich/sondern zufällig/weil es vnzütig/ wie wir an ein einem andern Orth auß dem Augustino vnnnd Hieronymo bezugbracht haben.

Die Lieb himmlisches Ding.

Da aber einer dise Wort Petri in dem Verstande gebrauchen wolte / so würde solches ein tanglicher Orth seyn/vonn der Lieb der Himmlischen Ding zureden vnnnd zu handeln/vnnnd was dise Lieb für ein Krafft habe zur Gottesforcht/aufzulegen. Der H. Paulus mit der Liebe Himmlischer Ding gefangen/ wie wir oben am andern Theyl dieses Euangelij angezeygt haben/ hat alle irdische Ding also verachtet/das er sagen dürffen: [Aber was mir Gewin war / das hab ich alles für Schaden gehalten.] Derohalben so bringe vnd gebürt die Liebe der Himmlischen/ Verachtung der Irdischen. Als der Knecht Abrahams/ auß Befelch seines HERREN in Mesopotamiam gegangen/ die Hausfrauen Isaac zusuchen/da ihme aber Rebecca begegnet/ hat ers versucht/mit welchen er erkennet/ das es der Willen GOTTES seye/ das dise die Hausfrau Isaac seyn solte/vnnnd nach dem ers versucht/hat er ihr silberine vnnnd goldene Ohrenring vnnnd Armgeschmeyd geben. Hernach hat er sie von den Eltern bezogen zum Weib des Sohns seines HERREN/ welcher das Herz der Jungfrauen zu erkennen begereten/sie haben sie gefragt: Wilt du gehn mit diesem Menschen? Sie antwortet. Ich will gehn.

Philip. 3

Genes. 24

Dise ist ein groß Geheimnus/mit welchem gelert wirdt/das alsbald GOTT einen Würgen gebt der himmlischen Glori/ vnd sich ihme eröffnet durch den Glauben/(dann die Schrift sagt [Ich will mich dir verheyraten im Glauben/]) welches ist der gulden Ohren Ring/ dann der [Glaub ist aus dem Gehör] vnnnd durch die Lieb/ (dann das gulden Armgeschmeyd an Händen/ [ist die Lieb der Vermählung/]) von welcher bey Jeremia GOTT redet) so veracht er geschwind die Irdischen: [Vergeß des hauß seines Vatters/ des alten Adams/dann der König hat Lust an der Gestalt ihrer Zierd.

Osec. 2: Rom. 16: Jerem. 1: Psalm. 40:

Da Elias ein Propheet des HERREN die Glori/Mayestät vnnnd Herlichkeit GOTTES/ bey ihme sürober gehn gesehen / hat er mit dem Mantel die Augen verdeckt: dann so bald emer des Bollusts GOTTES geneußt / so verdeckt er vor den Irdischen Dingen seine Augen. Daher dann David sagt: [Was hab ich im Himmel vnnnd auß Erden von dir begert ohn dich/ das ist/ außser dich. GOTT ist meines Herzens Stercke/ vnnnd mein Theyl in Ewigkeit:] dann wessen Herz die Lieb der Himmlischen einmal eingenossen vnnnd besessen/ so stincket ihme hernach alles was Irdisch/ nit anderst/dann als der/ wann er Frucht gefunden/ die Nycheln verwißte.

Reg. 9

Dannens

ripularium  
apletoni  
VII  
22

Homil. 4. de gratiar. act.

2. Cor. 12.

Pfal. 76.

Epist. 23.

Gleichnuß.

2.

3.

4. Hom. 25. in Matth. variis locis.

5.

6.

Dannher sagt der H. Basilius. [Die Seel / welche sich einmal mit aller Weis und Weg der Begird ihres Erschaffers zugebunden / die hat jezunder gewohnet / sich durch Beschawung seiner Schöne zobelustigen / würde auch nit zulassen das die strenge Freud / vnd die allerfassest Aufgießung des hertzens auffgefangen / oder verindert werde durch vilfältige vnd nachfölgliche Veränderung fleischlicher Anmuthungen / dann das dise Ding vil mehr / welche andern Traurigkeit bringen vnnnd Bekümmernus / ihme zu einem Hauffen vnnnd Nehrung der Freuden verkeret / welches auch der Apostel gethon hat / da er gesagt: [Darumb habe ich ein Gefallen in meinen Schwachheiten / in Schmach / in Nöthen / in Verfolgungen / in Angsten / vmb CHRISTI willen. Dann wann ich schwach bin / so bin ich stark.] Also auch David: [Mein Seel wolle sich nit trösten lassen /] inn allen eusserlichen vnnnd Irdischen Dingen. [Ich hab an GOTT gedachte / vnnnd bin erfreuet worden.]

Gar weislich vnnnd wol hat auff dise Meynung geschriben Seneca. Wie es grob ist / das du mit der Sonnen nit zufrieden / von der du siehest / es werde dann sonsten ein kleines Fehrwlein darzu scheiñ / gleich als ob ein Funcken / an der Klarheit der Sonnen ein Ansehen hätte: Also ist es auch grob / das man inn GOTT allein nit ruhset / vnnnd Wollust empfanget / es sey dann dz ein Belustigung der Irdischen Ding darbey fohret / gleich als ob an disem / welcher sich ab GOTT belustiget / ein solches Wollustlein auch etwas gelte. Dises Seneca. Wer ein gulden Münz hat / die an statt viler ist / der wirdt kleiner von Erz vnnnd Silber / auch gleiches Werths nit begeren. Zu GOTT aber ist die Hüpsch / Klarheit vnnnd Fürtrefflichkeit aller Creaturen zugleich / vnnnd vil vollkommener / dann in den Creaturen selbst / dann sie haben sich in GOTT / auff ein Weis vnnnd dillig vollkommer / dann in sich selbst.

Zugleich wie ein voll Fass keinen andern Safft nit kan fassen: Also die Seel welche mit der Liebe GOTTES vnderwisen / die nimmet einige ander Lieb der nidern Ding mehr an sich. [Wie ein keusches Weib] (sagt Chrysostomus) [welches ihren Mann liebt / keinen andern liebt: wann sie aber einen andern lieben wirdt / so liebt sie ihren Mann nit: Also auch der Mensch wann er GOTT liebt / so liebt er die Welt nit. Wann er aber die Welt lieben wirdt / so wirdt er GOTT nit von Herzen lieben: Dan die Liebe GOTTES vnnnd Liebe der Creaturen seynd gleich wie ein Wag / in welcher / je mehr das ein nidere getruckt wirdt / je mehr das ander erhöcht vnnnd iber sich erhaben wirdt. Vnnnd zugleich wie ein Nadel / mit welcher die Schiffleut den Fortgang ihrer Schiffung richten / aus Anrüren des Magnet Stein / allein auff die Höhe oder Polum der Welt / sich je vnnnd allzeit rechte dahin wendet / es werde wie es woll hin vnnnd her gebogen: Also die reine Lieb GOTTES hat dis dem menschlichen Herzen zugeeignet / auff das derselbig nach der achtung aller Irdischen Ding / alle die Himmlische beger vnnnd wündsche.

Derohalben so hat der H. Petrus / durch vnnnd mit dem Geschmack vnnnd Süßigkeit der Himmlischen Glori / also der Irdischen Ding vergessen / das er CHRISTI saget: [Hie ist vns gut seyn.] Nieher mögen auch gezale werden / was im andern Theyl diser Predig gesagt worden / das der Stachel der Tugend / seye die Erwartung der Glori vnnnd Ehren. Von welchem sibe am Sonntag Septuagesimal im sibenden Theyl.

Auflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Den sollt ihr hören.

Chetso muß man vber alle Ding gehorsam seyn.



Es ist ein moralisch sittelicher Ort / vonn vollkommenlicher Gehorsam gegen allen Gebotten CHRISTI des Erlösers. Dann die Sünd von Himmel herab kommen / hat gelert das CHRISTVS des halben vns seinen Jüngern verklert worden / nit das dieselbigen ieszunder der Glori vnnnd Ehren solten genießten / eintweder mit menschlichem Affect vnnnd Anmuthung / oder heylig

Heiligen/sonder das sie verstünden/ das CHRISTVS der warhafftige Sohn GOTTES/  
vnd Erlöser der Welt seye/das sie ihme auch vber alle Ding so wol in der Lehr (welche  
en Theyl wir im andern Promptuario Catholico, das ist/ Catholischen Zeug  
haushandelt haben) als in Sitten gehorchten.

Drohthalben so sagt die Stimm von Himmell herab gestigen/ Ihr solt die Welt nit  
hören/welche lehret Bollust vnd Reichthumb zubegern/ sondern [Den solt ihr hören/] Matth. 10.  
welcher Verachtung der Reichthumb gelehret hat/ sprechend: [Was nuzet es denn  
Menschen/wann er die ganze Welt gewane / vnnnd doch Schaden an der Seelen solte  
leiden:] Höret die Welt nit / welche lehret das man solle Digniteten Würdigkeit vnnnd  
Ehren suchen/sondern den solt ihr hören/welcher gesagt hat. [Es sey dan das sich einer Matth. 18.  
demütiget/wie diser Knab / der würdt nit eingehen inn das Reich der Himmell.] Höret  
die Welt nit / welche lehret / das man nach begere / gleich mit gleich vergelten/ vnnnd Matth. 5.  
von wegen einer jedwedern Injuri vnnnd Schmach zanken solle. sondern [den solt ihr  
hören/welcher gesagt hat: [Liebet ewere Feind/vnnnd so dich einer an das rechte Wang  
schlagen würdt/ so deut ihm auch das ander dar.]

GOTT hat im alten Gesas/auff dem Berg mit Moyses geredt/das das ganz Volck  
gehört/vnnnd darnach haben sie es alles geglaubt/ was ihnen Moyses gesagt hat. Also  
würdt CHRISTVS auff dem Berg Berckleret/das wir ihme in allen Dingen hören sollen. Exempel.  
Sonder Wüsten ein so grosse Bile zugrund gegangen/deshalben das sie Moyses dem  
Knecht GOTTES nit gehorsam gewesen: vil grösser vnnnd erschrocklicher würdt seyn der  
Jungen Fahl vnd Vndergang welche CHRISTO nit gehorsam seyn. [Dann so das Hebr. 2.  
Wort ist worden ist/das durch die Engel geredt ist / vnnnd alle Vbertretung vnnnd Un-  
gehorsam hat empfangen sein rechte Belohnung / wie wollen wir entfliehen/so wir ein  
solche seugheit nit achten. Welche nach dem sie angefangen hat / vnnnd redend worden ist  
durch den HERREN/ist sie auff vns befestiget/durch die so es gehört haben:vnnnd Moyses Hebr. 3.  
war zwar trew in seinem ganzen Haus/ als ein Knecht/zum Zeugnis des/ das gesagt  
solt werden: CHRISTVS aber als ein Sohn in seinem Haus/welches Haus seyn wir/so  
wir anders das Vertrawen vnnnd den Ruhm der Hoffnung bis ans End fest behalten.  
Darumb heut so ihr hören werdet seine Stimme / so verstockt ewere Herzen mit. 2c. ] vñ  
was hernach folgt. Also vrgiert vnnnd treibt auch Petrus dise Stimm von Himmell ge-  
hört/auff das er die Glaubigen genslich zu einer außbund vnnnd fleissigen Gehorsam  
CHRISTI ermahnet. [Den höret.] (sagt Cyprianus) [Er zörne gleich oder verschone. Serm. de Bapt  
Christi.  
Im Zorn bitte ich/ inn Gürtigkeit sage ich Dank.] CHRISTVM hört nit/ welcher nit  
liebt. Der liebt nit/welcher der Sünden dient. Von diser Volkommenen Gehorsam  
gegen Christo / haben wir in einem andern Euangelio am andern Sonntag  
nach der H. drey König Tag im vierdten Theyl/am 136. Blat gesagt.

## Euangelium am dritten

Sontag inn der Fasten/ genandt.

Oculi, Luce am 11.

**I**n der Zeit / war Jesus einen Teuffel austreibend/  
vnd er war stum. Vnnnd als der Teuffel außfuhr/ da  
redet der Stum / vnnnd das Volck verwunderte sich.  
Etliche aber vnder ihnen sprachen: Er treibt die Teu-  
fel auß durch Beelzebub den Obersten der Teuffeln.  
Die andern aber versuchten ihn vnnnd begerten ein zeichen von ihme  
von Himmell. Er aber / da er ihre Gedanken vernam/sprach zu  
ihnen

Gg

ipularium  
apletoni  
VII  
22